



Pressemitteilung

27. Mai 2002

Jakobikirchhof 9
20095 Hamburg
Tel. 0 40-33 09 09
Fax 0 40-33 57 44
E-Mail: jungck.hh@t-online.de
Internet: www.vdaea.de

Kritik an den Akupunktur-Modellversuchen der Krankenkassen

Die Akupunktur gehört zu den wichtigen schmerztherapeutischen Verfahren, wenn sie Bestandteil eines Gesamtkonzeptes ist. Die Anwendung zur Schmerztherapie erfordert neben einer Akupunkturausbildung zumindest Basiskenntnisse der Algesiologie. Leider ist die Akupunktur für Versicherte der Gesetzlichen Krankenversicherung zur Zeit nur im Rahmen sog. „Modellversuche“ verfügbar. Diese sind bedenklich und sogar potentiell kontraproduktiv, u. a. weil

- sie sich zwar so gut wie ausschließlich an Patienten mit chronischen Schmerzen wenden, vom Arzt jedoch keinerlei schmerztherapeutische Vorkenntnisse nachgewiesen werden müssen (algesiologische Gesellschaften wurden nicht beteiligt),
- viele der Patienten, die zur algesiologischen Mitbehandlung überwiesen werden, bereits mit Akupunktur im Rahmen dieser Modellversuche vorbehandelt und - neben der vermeidbaren Enttäuschung - große Summen, die bekannterweise nur einmal ausgegeben werden können, der weiteren Behandlung entzogen worden sind,
- bei den Patientinnen und Patienten, die Algesiologen auf Empfehlung einer am Modellversuch teilnehmenden Krankenkasse aufgesucht haben, nicht ein Fall war, bei dem die Akupunktur - zumindest als alleinige therapeutische Maßnahme - indiziert gewesen wäre,
- bei Patienten mit chronischen Schmerzen und Schmerzkrankheiten nur mit einem einzigen Therapieverfahren zu behandeln, als Fehler gilt (das gilt auch für die Akupunktur),
- dieses Verfahren durch die Einschränkung der Indikationen ausgerechnet für multimorbide Schmerzpatienten, die besonders profitieren könnten, nicht zur Verfügung steht,
- die Vergütung nicht in Einklang mit § 1, 1 der amtlichen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) steht.

Es besteht der Eindruck, daß die „wissenschaftlichen“ Ergebnisse der Modellversuche bereits vor deren Start feststanden.

Wir erleben immer wieder, daß - auch unter Einflußnahme der Krankenkassen - Diagnosen „passend“ gemacht werden, um Kostenübernahme „kulant“ zu ermöglichen.

Wir haben aus diesen Gründen unseren Mitgliedern trotz anerkannter Qualifikation die Beteiligung an den Modellversuchen nicht empfohlen.